

eingesehen hatte⁴⁴. Der Codex Litta ist wiederum mit dem heutigen Codex 1347 der Mailänder **Biblioteca Trivulziana** (L) identisch⁴⁵. 1703 aus der Feder des Giovanni Antonio Trivulzio entstanden, überliefert er den Liber gestorum recentium in der längeren Textfassung. Etwa in der Mitte des dritten Buches (= Ende von Buch III in E, H und M) findet sich die aus dem Codex Ambrosianus von 1723 bekannte Randbemerkung: *Hactenus e codice Reverend. Capituli Metropolitani, qui heic finem facit Arnulphi historiae. Sequentia ex Archinteo Codice MSS. petita*⁴⁶. Der Vergleich des Arnulf-Textes in L mit den unter 5* (Codex Litta) aufgeführten Varianten in der MGH-Edition von 1848 ergibt eine vollkommene Übereinstimmung, abgesehen davon, daß die Editoren nicht alle abweichenden Lesarten notiert haben. Ferner zeigt sich, daß L eben nicht M folgt, wie Bethmann und Wattenbach, irregeleitet durch die zitierte Randbemerkung, vermutet hatten⁴⁷, sondern im wesentlichen S⁴⁸. Dennoch enthält die oben zitierte Randbemerkung ein Körnchen Wahrheit, denn weitere Marginalien sind aus H, dem anderen ehemaligen Codex Metropolitani, entnommen, und Lücken, die die Hauptvorlage gelassen hatte, sind mit dessen Hilfe verbessert worden⁴⁹. Neben dem Liber gestorum sind in L heute nur noch zwei weitere Werke zur Mailänder Geschichte überliefert⁵⁰. Die Paginierung von der Hand des Schreibers zeigt jedoch, daß der jetzige Zustand nicht der ursprüngliche ist, denn nach dem Werk Arnulfs (S. 1–58) steht das zweite Werk auf den Seiten 405–464, das dritte auf S. 469–567. Auf den verlorenen Seiten 59 bis 404 dürften sich also noch mehrere Werke

44) Vgl. MGH SS 8 S. 4 unter 5* und S. 35 zur Edition Landulfs des Älteren. Danach geriet der Codex Litta, der auch das Werk Landulfs des Jüngeren enthielt, vollkommen aus dem Blick der Forschung. Bethmann und Jaffé, die die Historia Mediolanensis des Landulf iunior neu edierten, identifizierten MGH SS 20 (1868) S. 20 R 119 sup. und N 296 sup. als die beiden Ambrosiana-Codices, die Muratori und Sassi Anfang des 18. Jahrhunderts für die erste Edition des Werkes herangezogen hatten. Dem folgte C. Castiglioni in der letzten Edition der Historia Mediolanensis Landulfs des Jüngeren, Muratori² 5,3 S. XXIV f.

45) Vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 67 ff.

46) Vgl. Anm. 41.

47) Vgl. Anm. 39.

48) Vgl. z. B. I 19, MGH SS 8 S. 11 Variante d; III 3, MGH SS 8 S. 18 Variante a, dazu auch Arnulf, Liber gestorum S. 77 f.

49) Vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 78.

50) Es folgen zwei Werke aus dem 13. und 14. Jahrhundert, vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 69.